

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Botanischen Garten, in einem Friedhof, in einer städtischen Anlage, an einem Bach hat es auch Vögel. Eine kleine Skizze des auserwählten Beobachtungsgebietes wäre eine treffliche Hilfe.

Nachdem dieses Gebiet einige Zeit unter ständiger Kontrolle gestanden hat (so gut es ging), wird es sich gezeigt haben, daß bestimmte Vögel oft auf oder in der Nähe gewisser Bäume gesehen wurden. Diese sollten auf der Skizze markiert werden. Bei diesen Vögeln handelt es sich meistens um Männchen, die von einer bestimmten Warte aus durch ihren Gesang ein Weibchen in ihr Territorium locken wollen. Jedes Vogelpaar versucht, ein kleines, bestimmtes Territorium um einen Busch oder Baum, in welchem es nisten will, für sich zu behalten, das heißt die Artgenossen fernzuhalten. Hier, in diesem mehr oder weniger großen Territorium, wird das Nest gebaut, in der nächsten Umgebung desselben Nahrung gesucht, damit die Brut so rasch als möglich gefüttert werden kann. Mancher Kampf um den Besitz des Territoriums wird im Frühling ausgetragen, besonders von streitsüchtigen Naturen, wie dem Rotkehlchen — zu dieser Jahreszeit.

Durch gewissenhaftes Beobachten sollte es möglich sein, festzustellen, wie viele Paare jeder Art ihre Bruten in einem bestimmten Areal großziehen. Interessant wäre es auch, eine Liste derjenigen Vogelarten zu führen, die nur gelegentliche Besucher sind. Es ist vor allem das Verhalten, es sind die Gewohnheiten, die das Studium der Vögel so überaus anziehend machen. Julie Schinz

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Saint-Loup: Nacht über Feuerland. Büchergilde Gutenberg, Zürich 1955.

Der äußerlich verlockend wirkende Band führt uns in jenes kalte, wilde Feuerland, dessen Wilden im letzten Jahrhundert missionsbegeisterte Engländer auf Tod und Leben das Christentum und den Segen der Zivilisation bringen wollten. Eine aufwühlende Folge von dramatischen Kämpfen, hochinteressanten Mythen, frommen Betrachtungen und Liedern, sehnsüchtigen Liebesbriefen an eine engelhaft sanfte «ewige Braut» in Bristol, ein erbittertes Ringen gegen Stürme, Hunger und grausamste Kälte in dem unfruchtbaren Ödland ziehen an uns vorüber — ohne richtig gestaltet worden zu sein. Aus dem einzigartigen Stoff hätte nur ein starker Künstlerwille etwas formen können, das wahrer und darum ergreifender wirken müßte als dies erregende und verwirrende Mosaik. Möglich, daß im französischen Original manches weniger bizarr wirkt.

D. Z.-R.

Jean Piaget: Die Bildung des Zeitbegriffs beim Kinde. Rascher-Verlag, Zürich.

Das Werk gliedert sich in drei Teile: Der erste sucht anhand von Versuchen das Wesen von Zeit und Bewegung zu erläutern, der zweite beschäftigt sich mit der physikalischen Zeit (Reihenfolge, Gleichzeitigkeit, Zeitmessung), und der letzte gilt der erlebten, der psychologischen Zeit (Begriff des Alters, der eigenen Handlung). Es handelt sich um ein ausgesprochen wissenschaftliches Werk, das neben

den psychologischen auch physikalische Fachkenntnisse verlangt. H. St.

L'enseignement des langues vivantes. Dieser stattliche, von der *Unesco* herausgegebene Band enthält die Vorträge, die im August 1953 an einem von 18 Staaten besuchten Treffen in Newara Eliya (Ceylon) gehalten worden sind.

Eine Fülle von Problemen, den fremdsprachlichen Unterricht und seine Bedeutung für die Völkerverständigung betreffend, sind darin behandelt. Amerikaner, Franzosen und Belgier, aber auch Mexikaner, Inder und Siamesen haben ihre Beiträge gestiftet. Unter den Teilnehmern des Kurses war auch ein Schweizer, M. Gilbert Etienne, chargé de cours d'art hindou à l'Université de Lahore (Pakistan).

In diesen Zusammenhang gehört auch die **Bibliographie concernant l'enseignement des langues vivantes.** Diese, ebenfalls eine *Unesco*-Publikation, orientiert über 713 erschienene Publikationen, den Sprachunterricht betreffend.

H. St.

Kinder- und Jugendbücher

Vera: Mutzli guckt in die Welt. Zwei-Bären-Verlag, Bern/Berlin.

Dieses reizende Büchlein wird bei der kleinen Leserschaft großen Anklang finden. Mutzli, das brave und stille Bärenkind, erlebt herrliche Träume, während seine Brüder im Bärengraben tollend und spielen. Die Verse und Bilder erzählen uns von Mutzlis Traumwanderung durch die Natur und von seiner Begegnung mit gar

vielerlei Tieren. Die über 60 gut gelungenen Schnappschüsse stammen von verschiedenen Photographen. Die Freude an diesem Büchlein wird auch nicht beeinträchtigt, wenn man ahnt, daß ein Teil der Bilder (allerdings der kleinere) durch geschicktes Zusammenfügen entstanden ist. Bei den meisten Fotos handelt es sich aber um herrliche Naturaufnahmen, welche die kleinen und großen Betrachter erfreuen werden. Das preiswerte kleine Buch eignet sich gut als Gabe für tierliebende Kinder. *ME*

Annie Winkler-Vonk: **Hannchen Kippekop.** Verlag Sauerländer, Aarau.

Das beste Verlagshaus typisch schweizerischer Jugendschriften hat ausnahmsweise auch eine holländische Kindererzählung für zehnjährige Mädchen herausgebracht. Recht nett erzählte Alltagserlebnisse in einer bescheiden lebenden Arbeiterfamilie nach dem Weltkrieg sind aneinandergereiht, von einem trockenen Aufenthalt am Meeresstrand unterbrochen. Der Springinsfeld mit dem Übernamen «Hühnerkopf» trägt viel Humor und Wärme in Herz und Haus, er wird unsern Kindern gefallen. Ob sie aber mit den poesielosen Versen und Bildern zufrieden sein werden? *O. Z.-R.*

Gian Bundi: **Märchen aus dem Bündnerland.** Bilder von A. Carigiet, Rascher-Verlag, Zürich.

Der weitaus größere Teil dieser neu herausgegebenen Märchen stammt aus dem Bündner Oberland, und am Schlusse sind noch einige aus dem Engadin stammende Märchen angefügt. Das Einführungswort zu diesem Buche verfaßte für die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde *E. Hoffmann-Krayer*; derselbe betont, daß mit dieser Märchenausgabe wertvolles Kulturgut einer sprachlichen Minderheit erschlossen werden soll. Die Märchen stammen meist aus der überlieferten Sagenwelt, und zum Teil ist es die vielleicht unbewußte Umgestaltung von Märchen deutscher Sprache. Die zahlreichen und schönen Illustrationen des Bündner Graphikers *Alois Carigiet* geben dem Buche einen ganz besondern Wert. Die Bilder verraten, daß es dem Künstler keine Mühe bereitet, in die Stimmungswelt der Märchen einzudringen. *ME*

Leza Uffer: **Die Märchen der Barba Plasch.** Illustriert von Corina Steinrisser. Atlantis-Verlag, Zürich.

Diese durch den Herausgeber, Prof. *L. Uffer*, gesammelten Märchen des phantasiebegabten Störschusters und letzten großen Märchenerzäh-

lers Barba Plasch erschließen ebenfalls rätoromanisches Gedankengut. Die Märchen sind zum Teil ganz eigenartig, und zum Teil enthalten sie ebenfalls bekannte Motive. Sehr wertvoll scheinen uns die angefügten Hinweise über die Herkunft und Verwandtschaft der Märchen, da ja ähnliche und gleiche Motive immer wieder auch bei andern Völkern zu finden sind. Die junge Bündnerin *Corina Steinrisser* hat die Märchen mit zum Teil gut gelungenen Illustrationen versehen, allerdings vermißt man in denselben etwas wie Märchenstimmung. Dies mag damit zusammenhängen, daß auch in einigen Märchen dieser Stimmungsgehalt, wie uns scheint, zu kurz kommt.

Am Schluß des Vorwortes weist der Herausgeber darauf hin, daß Barba Plasch mehr denn einmal gesagt habe: «Märchen sind nicht zum Lesen da, Märchen müssen erzählt werden, dann werden sie wieder lebendig.» In diesem Band und in den Märchen von Bundi ist viel Schönes zu finden, und man möchte wünschen, daß vor allem die Mütter wieder etwas mehr Zeit zum Erzählen finden könnten. *ME*

Cooper: **Lederstrumpf-Erzählungen.** Büchergilde Gutenberg, Zürich.

In schöner Ausstattung hat die Büchergilde dieses seit Generationen so beliebte Buch neu herausgegeben. Die Lederstrumpf-Erzählungen des nordamerikanischen Schriftstellers James F. Cooper wurden seit ihrem Erscheinen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer wieder von Knaben und Mädchen mit Spannung gelesen. Auch heute werden die Jugendlichen mit Freude den 5 Erzählungen aus dem Indianerleben: Der Wildtöter, Der letzte Mohikaner, Der Pfadfinder, Lederstrumpf, der Wildsteller, folgen. Das Buch enthält zahlreiche hübsche und schwungvolle Illustrationen von Harriet L. Klaiber. *ME*

Aebli und Pfenninger: **Rätsel und Spiele für viele.** Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Wer Kinder und Jugendliche beschäftigen will, sollte über einen großen Vorrat von Rätseln und Spielen verfügen. Dieses kleine handliche Buch wird ein guter Ratgeber sein. Es enthält aber auch zahlreiche lustige Proben und Aufgaben aus dem Gebiet der Technik, der Sprache, der Zahlen usw., so daß es die Jugendlichen auch zur Selbstbeschäftigung anregen wird. Es ist also ein Spielbuch für alle, die gerne lachen, denken, lernen und andere unterhalten wollen.

NEUE BÜCHER

Besprechung - ohne Verpflichtung - vorbehalten

Philosophie, Psychologie, Pädagogik

Dr. med. Theodor Bovet: Weg und Sinn. Führung durch die Lebensalter. 178 S. Verlag Paul Haupt, Bern.

Jerome Kaplan: Das Alter als soziales Problem. 182 S. Rascher-Verlag, Zürich.

Wilhelm Neuhaus: Der Aufbau der geistigen Welt des Kindes. 124 S.

M. J. Hillebrand: Zum Problem der Schulreife. 90 S.

Karl Mierke: Die Auslese für die gehobenen Schulen. 74 S.